

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase
 Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

| Organisation | |
|---|---|
| Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung) | EMI – Energieautarke Modellregion Innviertel-Hausruck |
| Geschäftszahl der KEM | A974916 |
| Trägerorganisation, Rechtsform | Regionalmanagement OÖ GmbH |
| Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen: | <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein |
| Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen) | 21 28.283 Die Modellregion liegt eingebettet in die Region der Inn-Salzach Euregio. Diese Region ist geprägt von der Nachbar- schaft zu Bayern. Die Bezirksstädte Braunau am Inn, Schärding, Grieskir- chen und Ried im Innkreis geben wich- tige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung in der Gesamtregion. In der Modellregion zählen die Stadtge- meinde Altheim und die Marktgemeinde Obernberg zu wichtigen Zentren. |
| Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r | Daniel Unterberger Industriezeile 54 5280 Braunau daniel.unterberger@rmooe.at 07722/65100-8148 Masterstudium – Schwerpunkt Ökologie |

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

Modellregions-Manager/in:

(NAWI Salzburg), Tätigkeit als Biologie-
lehrer (Gymnasium Wels)

Begleitung von Projekten zum Thema
„Erneuerbare Energien“
Unterstützung bei der Durchführung
von Maßnahmen zur Bewusstseinsbil-
dung in den Bereichen Energiesparen,
Energieeffizienz und Energieproduktion
Initiierung und Koordination von Ener-
gie-Kooperationsprojekten
Recherche und Beratung im Förderwe-
sen
„Netzwerken“ innerhalb der Region und
darüber hinaus
Organisation und Leitung von Arbeits-
kreisen
Öffentlichkeitsarbeit
Organisation/Teilnahme von/an Veran-
staltungen

Wochenarbeitszeit (in Stunden):

25

Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:

Regionalmanagement OÖ GmbH

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

In den letzten Jahren hat sich im Energiesektor in manchen Gemeinden der Innviertel-Hausruck Region etwas getan. Insbesondere bei den Biomasseheizungen konnte eine kräftige Ausweitung durchgeführt werden.

Um aber auch andere Erneuerbare wie Solar- bzw. Photovoltaik, Kleinwasserkraft, Windkraft und Mobilität zu forcieren, wurde das EMI-Projekt ins Leben gerufen, welches diverse Schwerpunkte umfasst. Das UK wurde genehmigt und ist seit März 2012 in der Umsetzungsphase.

10 der beteiligten Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden. Mittlerweile sind 7 Gemeinden außerdem sog. E-GEM (Energiespargemeinden), nachdem sich Wendling und Utzenaich in der Umsetzungsphase zu E-GEM bekannten. In Kirchdorf, Weibern und Andrichsfurt besteht Interesse an E-GEM.

Ziele des Projektes:

1. Entwicklung einer Modellregion zur schrittweisen Energieunabhängigkeit
2. Ausbau und Errichtung von Energiespezialitäten
3. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region
4. Immer „up to date“ sein, wenn es um neue Ausschreibungen und Fördergelder geht
5. Umsetzung konkreter Energieprojekte in der Region bzw. in den Gemeinden
6. Vermittlung aktueller Entwicklungen am Energiesektor
7. Vernetzung der Energiepioniere aus der Region
8. „Energie von und für die Region“
9. Schaffung von neuen Arbeitsplätzen
10. Nachhaltige Treibhausgasreduktion in den Sektoren Verkehr, Haushalt, öffentlicher Dienst und Gewerbe
11. Erschließung vorhandener Potentiale in Sachen Energieeffizienz

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Für Aktivitäten der KEM Innviertel-Hausruck wurden an erster Stelle die Gemeinden mit dem/der jeweiligen BürgermeisterIn und AmtsleiterIn eingebunden. Es wurden auch Gemeinderäte und andere, für die Gemeinde engagierte Akteure, berücksichtigt. Die Gemeinden dienten für die KEM als erste Ansprechpartner, da man der Überzeugung war, dass zuerst Kommunen Aktivitäten setzen müssen, um ein Bewusstsein für Erneuerbare zu schaffen bzw. zu stärken. Diese Akteure waren auch die ersten Ansprechpartner.

Neben politischen Vertretern der Gemeinden wurde Kontakt zu überregionalen, politisch aktiven Akteuren gesucht, um auf die KEM aufmerksam zu machen (z.B. Landesräte). Zu Beginn wurde u.a. ein Termin zur Kontaktpflege mit der Landesregierung (Umweltabteilung) wahrgenommen, um eine gezielte Unterstützung von Förderungen zu erhalten. Für Projekte im UK wurde intensiver Kontakt mit dem Biomasseverband OÖ, dem Energiesparverband OÖ und der Landesregierung gepflegt.

Es wurde Kontakt zu diversen LEADERregionen aufgebaut, um gemeinsam Projekte zu initiieren und umzusetzen. Energieakteure in den Gemeinden, welche u.a. auch an der Erstellung des Konzeptes beteiligt waren, wurden ebenso berücksichtigt. Am wichtigsten war die Steuerungsgruppe (4 Mitglieder aus 3 EMI Gemeinden und einer LEADERregion), in der 2 oder 3-mal jährlich Sitzungen abgehalten wurden, um über die weitere Vorgehensweise oder Projektideen zu diskutieren. Abseits der Sitzungen wurde auch Rücksprache gehalten, wie man an die Umsetzung von bestimmten Maßnahmen herangehen sollte, bzw. ob diese überhaupt umsetzbar waren. Am Ende jeden Jahres fand zur Information aller Gemeinden und Projektpartner (Marasolar, Energiewerkstatt, Hargassner, Klaus Hubauer) eine EMI Mitgliederversammlung statt, bei der Vorträge geboten wurden.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit versuchte man Vertreter der regionalen Medien gezielt einzubinden, um vermehrt mit Berichten zur KEM in diversen Zeitungen präsent zu sein. Dies war und ist ein sehr wesentlicher Bestandteil der KEM-Arbeit, denn alleine durch diese Öffentlichkeitsarbeit kamen Projekte erst zustande.

Bei diversen Veranstaltungen wurde Kontakt zu privaten Personen als auch Unternehmensvertretern gesucht. Dabei wurde nicht nur gezielt auf Förderprogramme aufmerksam gemacht, sondern grundlegende Informationen zur KEM vermittelt. Organisationen wie Klimaretter oder Klimabündnis OÖ wurden miteingebunden. Dadurch kamen ebenso Projekte zustande.

Grenzübergreifend wurde zum neuen Energiemanager des Landkreises Altötting Kontakt aufgenommen und gepflegt, um von gegenseitigem Know-How zu profitieren und vielleicht in den nächsten Jahren gemeinsame Projekte um zu setzen. Er wurde für Vorträge genutzt, um auf das Thema Energiegenossenschaften aufmerksam zu machen.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres (Jahresbericht)/der Umsetzungsphase (Endbericht)

Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. entsprechend Antrag der Weiterführung** und deren aktueller Umsetzungsstand sowie deren Zielerreichungsgrad.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

Erstes Jahr:

Am Beginn der Tätigkeit als MRM wurden mit allen 21 Gemeinden Einzel-Meetings (**März-April 2012**) abgehalten. Zusätzlich dazu wurde ein erster Bericht zum neuen MRM in den regionalen Medien veröffentlicht. **Ende März** fand das Euregio-Forum in Reichersberg statt → Präsentation des neuen MRM gegenüber dem Vorstand der Inn-Salzach-Euregio und allen Gemeinden. In Sachen Mobilität fand in der Gemeinde Weng i.I. ein Frühjahrsfest statt (**24.3.2012**). Gastgeber war dabei das Unternehmen FritzMobile, welches bereits erfolgreich E-Bikes in der Gemeinde vertrieb. Als Vorreiter arbeitete Weng seit Anfang des Jahres 2012 an der Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes (mit einer eigenen Mobilitätsgruppe). Unterstützung erhielt die Gemeinde nun von EMI. Der Maßnahmenkatalog wurde in der 1. Hälfte des Jahres ausgearbeitet.

Anfang April 2012: 1. Teilnahme am Energiestammtisch St. Georgen b.O. Miteinbeziehung der KEM beim Tag der Sonne. 2. Es wurde mit der Ausarbeitung erster Leitfäden zu diversen Förderprogrammen gestartet, um den Gemeinden die Umsetzung von Maßnahmen in Verbindung mit Fördergeldern zu erleichtern. Diese Leitfäden wurden 2013 wiederum überarbeitet und optimiert. 3. Erstaufnahme zu ÖAMTC und Fahrschule Burgstaller zwecks Spritspartrainings für Gemeinden – Angebotseinholung. 4. Am **12.4.2012** fand in der Gemeinde Reichersberg die Inbetriebnahme von Photovoltaik-Anlagen (über KEM-Förderung und Landesförderaktion „PV macht Schule“) in der Volksschule statt. Anwesend waren dabei neben regionalen Politikern, EMI-Projektpartner Marasolar auch Umwelt-LR Rudi Anschober, Schüler, Lehrer und der MRM. 5. Im **April und Mai** wurde überdies versucht, auf diverse Förderprogramme in Form von E-Mail Aussendungen aufmerksam zu machen. Außerdem wurde geprüft, ob alle PV-Anlagen (über KEM-Förderaktion 2011 eingereicht) umgesetzt wurden. Dies war nicht der Fall. In der Gemeinde Rottenbach gab es Probleme bei der Umsetzung, da man seit 2012 zur Abgangsgemeinde wurde. Dazu wurde nach Rücksprache mit der KPC vereinbart, dass die Feuerwehr die Anlage umsetzt.

Anfang Mai: 1. In der EMI Gemeinde St. Georgen b.O., welche sich auch Sonnendorf nennt, fand ein Fest am Tag der Sonne statt. EMI Projektpartner Marasolar stellte PV Anlagen vor und die Bürger aus der Gemeinde wurden beraten. 2. In den Gemeinden Gurten und Altheim gab es Ambitionen, Straßenbeleuchtungen zu optimieren. Förderungen erhielten beide Gemeinden jedoch nicht. In Altheim finden kontinuierliche Umstellungen statt. 3. Nach der **ersten KEM-Schulung am 1. und 2. März** nahm der MRM auch an der **KEM-Schulung von 9. bis 10. Mai** teil. Anschließend wurden die neuen Logos für KEM-Regionen vorgestellt, und die Gemeinden darüber informiert.

Juni 2012: Erstellung einer Facebook-Fanpage/Homepage (siehe BestPractice Beispiel) für das Projekt in Verbindung mit der Inn-Salzach Euregio Homepage. Die Seite erreichte insgesamt 165 Likes.



Juli / August 2012: 1. Das Mobilitätskonzept in Weng wurde offiziell im Gemeinderat beschlossen. 2. Am 9. Juli fand in Altheim ein Treffen der EMI-Steuerungsgruppe statt (Bgm. Franz Weinberger, Bgm. Günter Hasiweder, Bgm. Erich Priewasser, Bgm. Karl Einböck). Dabei wurde über die ersten Fortschritte von EMI diskutiert und Vorschläge/Ideen vorgebracht, die man in Zukunft setzen könnte. Als wichtigste Aufgabe des MRM wurde von der Steuerungsgruppe jedoch die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben. 3. In Dorf/Pram ging eine E-Tankstelle ans Netz, wofür Förderungen in Anspruch genommen wurden. In St. Georgen bestand schon 2011 eine E-Tankstelle. Auch andere Gemeinden beantragten noch 2012 eine Förderung für E-Tankstellen beim Land OÖ. 4. In Antiesenhofen begannen die Planungen für eine Machbarkeitsstudie in Sachen Holzverstromung (siehe BestPractice Beispiel). Die Studie sollte über den Biomasseverband OÖ abgewickelt werden. 5. In der Gemeinde St. Georgen b.O. startete ein Energieprojekt im Zuge der Umsetzung einer „PV macht Schule“ Anlage bei der Volksschule. Die Direktorin besuchte ein Seminar des Energiesparverbandes, um begleitende Maßnahmen in der Schule durchzuführen. Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird ein projektbezogener Unterricht vermittelt. 6. St. Georgen b.O. und Dorf/Pram veranstalteten 2012 zwei Infoveranstaltungen (Förderungen PV, Sanierung, LED).

September 2012: 1. Die EMI-Gemeinde Andrichsfurt begann mit der Umsetzung von Energieprojekten (PV-Anlagen auf Volksschule [mit Schulprojekten] und Kläranlage). Planungen zu weiteren Anlagen für 2013 (vorwiegend über Contracting). Am 12. September wurden die PV-Anlage auf der Volksschule und Kläranlage in Andrichsfurt in Betrieb genommen. 2. Die Gemeinde Utzenaich plante eine Schulsanierung und wurde dabei unterstützt. Außerdem wurden eine PV-Anlage und Solaranlage auf dem Bauhof umgesetzt. 3. Das Produkt Duotec wurde an die Gemeinden weitergeleitet. Infolge der Kontaktaufnahme zum Unternehmen ergab sich ein Forschungsprojekt zwischen EMI-Projektpartner Marasolar, Duotec und Erhardt Erneuerbare Energien. Dabei werden Beschichtungen für Photovoltaikanlagen getestet, welche nicht auf Nanotechnologie, sondern auf dem Prinzip der Photokatalyse basieren. 4. Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis OÖ in Sachen INTERREG-Projekt (Grenzübergreifendes Projekt mit Bayern): Klimaschutz und Energiewende in Kommunen <http://kek-bo.eu/>. Am 18. September fand dazu eine Veranstaltung in Schärding-Neuhaus statt – „Elektromobilität bewegt uns“. EMI wirkte mit und war zur Beratung vertreten. 5. MOBILITÄTSWOCHE 2012: 3 EMI-Gemeinden nahmen teil. Dorf an der Pram: Autofreier Tag 22. September, Weibern: Diverse Aktivitäten 16.-22. September, Autofreier Tag 22. September, Zell an der Pram: Autofreier Tag 22. September.

Oktober 2012: 1. Die Organisation von Spritspartrainings fand trotz Mühen und Arbeitsaufwand leider keinen Anklang in der Bevölkerung. 2. Ein EMI-Folder wurde für Gemeinden und Veranstaltungen erstellt. Außerdem wurde ein EMI RollUp kreiert. <http://www.inn-salzach-euregio.at/wp-content/uploads/Folder.pdf>

November 2012: 1. Wendling wurde zur E-GEM Gemeinde. Im Zuge der Neuerrichtung eines Nahversorgers wurde für eine Luft-/Wasserwärmepumpe Unterstützung in Sachen Förderungen zugesagt. 2. Am 21. November fand im Sonnendorf St. Georgen ein Mobilitätscheck von klima:aktiv statt, welcher über die KEM vermittelt wurde.

Dezember 2012: 1. Am 5. Dezember fand eine EMI-Mitgliederversammlung in Kirchdorf statt. Geladen waren alle Gemeindevertreter und Projektpartner. Es gab insgesamt 3 Vorträge. 2. Im Dezember 2012 wurde Reichersberg bei der Einholung von Förderungen für die Volksschulsanierung (2. und 3. Bauetappe) unterstützt, nachdem man für die erste Etappe (2010/2011) nicht auf Förderaktionen zurückgegriffen hatte.

Übergang zum zweiten Umsetzungsjahr: 1. Im Jänner/Februar 2013 wurde mit der Überarbeitung der EMI-Leitfäden begonnen. 2. Die KEM präsentierte die erste Ausgabe des EMI Magazins (siehe BestPractice Beispiel) in Form eines e-Papers. Projekte aus der Region, Innovationen am Energiesektor, Projektbeispiele und Förderungen bildeten den wesentlichen Inhalt. 3. Exkursion Biomasse: Im Zuge der Machbarkeitsstudie fand eine Exkursion gemeinsam mit dem Biomasseverband OÖ statt (Innviertel – Bayern). 4. In Wendling wurde die Abwicklung von Förderungen für eine Wärmepumpe des Nahversorgers fertiggestellt. Außerdem gab es erste Beratungsgespräche zur Umstellung der Heizungsanlage am Gemeindeamt (Nahwärmenetz) und einer PV-Anlage auf der Kläranlage.

März 2013: 1. Die Teilnahme an der europäischen Mobilitätswoche 2013 wurde beworben. 2. Die Ausarbeitung eines Leitfadens für Bürgerbeteiligung wurde weitergeführt und fand Mitte April 2013 ihren Abschluss. 3. Am 25. März fand das jährliche EuregioForum vom Regionalmanagement OÖ, Braunau statt. Allen Gemeindevertretern aus der Region wurde eine Zwischenbilanz der KEM präsentiert und auf zukünftige Aktionen und Förderungen hingewiesen. 4. Erste Gespräche wurden mit der Fa. Hargassner bezüglich einer Heizungstauschaktion geführt.

April 2013: 1. Mitwirkung der KEM bei der Planung der E-Rallye 2013 über das INTERREG Projekt „Klimaschutz und Energiewende in Kommunen“. Die E-Rallye sollte durch diverse KEM Gemeinden im Innviertel (St. Georgen b.O., Dorf/Pram) und nach Bayern führen. 2. In St. Georgen b.O. fanden erste Gespräche bezüglich einem autarken Mehrfamilienhaus, errichtet über die Initiative Sonnenhaus, statt. 3. In Altheim wurde die erste E-Tankstelle in Betrieb genommen. 3. Gemeinsam mit Projektpartner Hargassner wurde eine Heizungstauschaktion gestartet (Laufzeit 26. April – 17. Mai), um auf Förderungen zur Umstellung auf Biomasseheizungen aufmerksam zu machen. Dazu wurden Infoblätter und Plakate ausgearbeitet und an Gemeinden gesandt. Veröffentlichung über Gemeindezeitungen und regionale Medien. 4. Ausarbeitung eines Leitfadens zur privaten PV-Förderaktion. Veröffentlichung über Gemeinden, Homepages und Facebook. 5. Besprechung in Weng i.I. bezüglich einer möglichen Sanierung der Volksschule. Hier wurde auf die Möglichkeit einer Mustersanierung hingewiesen. Außerdem wurde das Thema LED Straßenbeleuchtung beim neuen Kreisverkehr Harterding (Standort der Fa. Hargassner) diskutiert. Nach Gesprächen der Gemeinde mit dem Land OÖ wurde eine neue LED Straßenbeleuchtung errichtet. 6. Planungen für Veranstaltungen am Tag der Sonne. Unter Einbindung von diversen Firmen zur Beratung für Energiethemen (nicht nur PV und Solar) wurden Tag der Sonne Veranstaltungen in St. Georgen b.O., Dorf/Pram und Kirchdorf geplant und durchgeführt. 7. Ein Zeitungsbericht zur Zwischenbilanz der KEM wurde nach dem ersten Umsetzungsjahr verfasst und veröffentlicht. 8. Einlageblätter zu diversen Förderungen (Private, Kommunen, Betriebe) wurden erstellt bzw. überarbeitet. Diese konnten gemeinsam mit dem EMI Folder verwendet werden. 9. Mit der Fa. Illumina wurden Gespräche geführt, um ein Programm zum Thema LED für Infoveranstaltungen zu entwickeln. 10. In Andrichsfurt gab es Beratungsgespräche zu einem Pelletierprojekt, welches in der Folge jedoch nicht umgesetzt wurde. 11. Mit der Fa. Daxberger wurde ein erstes Gespräch geführt. Das Elektrotechnikunternehmen verkauft auch PV-Module. Ende 2013 wurde mit dem Bau eines neuen Standortes in Gurten begonnen. Dort sollte auch eine 400 kW PV-Freiflächenanlage entstehen. In der Folge wurde dem Unternehmen geraten, 2014 eine Aktion für Private in Verbindung mit einer PV-Bundesförderung zu starten. 12. Projektpartner Marasolar plante für die Fa. Fussl sowohl eine PV-Aufdachanlage in Ort i.I. bzw. eine PV-Freiflächenanlage (3.269 m²) in der EMI Gemeinde Reichersberg. Dazu wurden Gespräche mit Marasolar geführt. Im Frühjahr bzw. Herbst wurde mit dem Bau der Anlagen begonnen. 13. Utzenaich wurde E-GEM (Energiespargemeinde). Kirchdorf und Andrichsfurt zeigten Interesse am Programm E-GEM. 14. Taiskirchen nutzte einen LED Koffer der Fa. Illumina. Dieser wurde den Bürgern am Gemeindeamt zur Verfügung gestellt.

Mai 2013: 1. Anfang Mai fanden 3 Veranstaltungen zum Tag der Sonne statt. Es gab Testmöglichkeiten von E-Fahrzeugen und Gewinnspiele. In Kirchdorf wurde im Zuge dessen eine E-Ladestation und eine PV macht Schule Anlage in Betrieb genommen und offiziell vorgestellt. Schüler präsentierten ihre Modelle in Zusammenarbeit mit Projektpartner Marasolar und im Zuge eines Schulprojektes. 2. Im Mai starteten erste Vorbereitungsgespräche zu regionalen Themenszenarien (3 Konferenzen) im Zuge der neuen bevorstehenden EU Programmperiode. Dabei spielte die KEM eine wesentliche Rolle, indem die Wichtigkeit des Energiebereiches für die gesamte Region ausgearbeitet wurde. 3. Gemeinsam mit dem Bezirksabfallverband wurde eine Veranstaltung organisiert. Dabei gab es E-Autos zum Testen und der MRM informierte über Förderungen. 4. Es fand die 1. Regionalkonferenz zu den regionalen Themenszenarien statt und bei einer Frühjahrstagung aller Amtsleiter des Bezirks Schärding wurde über die KEM und Förderungen für Gemeinden informiert.

Juni 2013: 1. Im Zuge eines regionalen Verkehrskonzeptes im Innviertel nahm der MRM an einer Verkehrs- und Energiesitzung in Ried i.I. statt. Dabei wurde die KEM allen Beteiligten nähergebracht. Außerdem wurde versucht, auf Aspekte hinzuweisen, wie man Erneuerbare Energien in Verbindung mit dem Nahverkehrskonzept bringen könnte (E-Ladestationen etc.). 2. Mitte Juni fand eine Steuerungsgruppensitzung statt. Dabei wurde über Maßnahmen diskutiert, und wie

man die noch ausstehenden umsetzen könnte. 3. Ende Juni fand die 2. Regionalkonferenz statt. 4. Von 11. – 13. Juni fand die E-Rally 2013 im Innviertel statt. Dabei war die KEM in unterstützender Weise beteiligt. St. Georgen b.O. und Dorf/Pram nahmen mit Tagesprogrammen daran teil.

August 2013: 1. In diesem Monat galt die Energie ganz der Umsetzung von 3 PV-Anlagen in Rottenbach. Die Gemeinde setzte sowohl 2 Anlagen auf der Volksschule als auch eine über KEM Förderung auf dem Feuerwehrhaus um. 2. Bgm. Öttl aus Reichersberg zeigte Interesse, am Reichersberger Standort der Fa. FACC eine PV-Aufdachanlage umzusetzen. Dazu wurden Gespräche geführt. 3. Im Bezirk Grieskirchen fand am 25. August die Ortsbildmesse statt. Weibern nutzte EMI Folder, EMI Newsletter und Förderleitfäden an ihrem Stand, um über die KEM zu informieren.

September 2013: 1. Bereits im Sommer gab es Gespräche bezüglich einem Schulprojekt für die KEM und darüber hinaus. Das Sonnendorf St. Georgen b.O. entwickelte gemeinsam mit der KEM, LEADER und dem Tourismusverband einen Exkursionsbetrieb. Das Projekt begleitete dabei die HAK Braunau. Diverse regionale Energieprojektstandorte wurden integriert. Im Frühjahr 2014 soll der Betrieb gestartet werden. Es gibt individuell planbare Tagesausflüge mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region. Firmen können besichtigt und Projektideen gesammelt werden. 2. Es gab eine weitere Besprechung zur Machbarkeitsstudie. Diese sollte im Herbst 2013 fertig werden, doch aufgrund der fehlenden Informationen zu Tarifförderungen wurde der Abschluss noch verschoben. 3. Die 3. Regionalkonferenz fand statt. Das Energiethema hatte dabei fast oberste Priorität in der Region. Man entschloss sich aber in der Steuerungsgruppe für eine Beendigung der KEM. Man hofft, dass das Thema Energie in flächendeckender Form vielleicht bis 2016 in die Region kommt. 4. Mit der Pfarre Altheim gab es Gespräche bezüglich der Anschaffung eines privaten E-Autos. Über die Gemeinde wurde bereits um Förderungen für E-Ladestationen angesucht. 5. In Moosbach fand die Umsetzung von PV-Anlagen auf der Schule und dem Gemeindeamt bzw. dem Naturhaus seinen Abschluss. Auch eine E-Ladestation wurde in Betrieb genommen. 6. Mit der Fa. VTA aus Rottenbach wurden Beratungsgespräche geführt. Dabei wurde auch über die Möglichkeit gesprochen, am Standort Reichersberg der Firma FACC eine PV-Aufdachanlage zu errichten. 7. St. Georgen b.O. startete nach der Anschaffung eines E-Autos für den Bürgermeister (noch für Privatfahrten) einen E-Bike Verleih, der anfangs etwas schlecht lief, nach ersten Buchungen aber in der Folge jedes Wochenende ausgebucht war. 8. Wendling wurde E-GEM (Energiespargemeinde). **MOBILITÄTSWOCHE 2013:** 3 EMI-Gemeinden nahmen teil. Dorf/Pram und Zell/Pram über Bezirksabfallverband Schärding, Weibern: Diverse Aktivitäten 16.-22. September, Autofreier Tag 22. September

Oktober 2013: 1. Schön langsam kristallisierte sich die KEM als Mobilitätsregion heraus. 2 Bürgermeister fahren bereits mit E-Autos. Ein Geistlicher in Altheim. Außerdem gab es über 10 E-Ladestationen in der KEM. 2. Zum Fortschritt in Sachen E-Mobilität wurde erstmals ein Bericht im Wirtschaftsblatt OÖ veröffentlicht. 3. Kirchdorf wurde für die Umstellung der Heizungsanlage im Gemeindeamt und eine geplante PV-Anlage auf der Kläranlage beraten. Für diese wurde eine KEM-Invest.-Förderung in Anspruch genommen. 4. Ende Oktober fand die EMI Mitgliederversammlung/Abschlussversammlung in Dorf/Pram statt. Dabei wurde über Maßnahmen und Erfolge der KEM sowie im Zuge zweier Vorträge über Energiegenossenschaften und die Initiative Sonnenhaus informiert.

November 2013: 1. In Taiskirchen begann mit der Umsetzung von insgesamt 5 PV-Anlagen im Ausmaß von 36 kW. Die Anlagen wurden auf dem Bauhofgebäude (OEMAG) und der Schule (1 über OEMAG, 1 über KEM-Inv.-Förderung, 2 über PV macht Schule 2) errichtet. 2. Das Programm für Infoveranstaltungen zum Thema LED wurde fertiggestellt und den Gemeinden angeboten. 3. KEM Schulung in Baden.

Dezember 2013: Die letzte Nachbesprechung zu den regionalen Themenszenarien fand statt.

Jänner-Februar 2013: 1. Erstellung des Endberichts für den Abschluss des Projektes EMI. 2. Pressekonferenz Machbarkeitsstudie in Linz.